

fono forum-Leser schrieben uns ...

Hoffmann

Noch immer fehlen im Katalog – bis auf die schätzbare „Schwann“-Platte – Aufnahmen mit Werken von E. T. A. Hoffmann. Ich möchte vorschlagen, daß zumindest die Oper „Undine“ (wie oft wurde sie schon gewünscht?!), die d-moll-Messe und die Es-dur-Sinfonie auf Platte erscheinen sollten. An eine Aufnahme der „Aurora“ zu denken, erscheint angesichts der Lage wohl schon als Utopie. Ferner gibt es Klavier- und Kammermusikwerke, die auch einer Pressung wert wären...

Hermann Josef Schlöder, Bengel/Mosel

Anmerkung der Redaktion: Ein Anfang ist gemacht: Auf der Christophorus-Platte „Bamberg“ (siehe S. 982) ist Hoffmanns Es-dur-Sinfonie aufgezeichnet.

Nachträge

Von Michael Rabin (siehe Leserbrief in Heft 7/73) kann der ASD der Electrola liefern:

1. Mendelssohn, Tschaikowsky, Violinkonzerte
EMI 2 C 045-01 292, 10,- DM
2. Michael Rabin in Memoriam
(Massenet, Méditation from Thais; Sarasate, Zigeunerweisen; Paganini-Kreisler, Moto perpetuo; Kreisler, The old Refrain, Rimsky-Korssakoff/Heifetz, Hummelflug; Saint-Saëns, Introduction und Rondo capriccioso)
Seraphim S-60 199, 16,- DM
3. Capitol-Sampler
(u. a. M. Rabin und Leon Pommers: Sarasate, Zapateado)

Von Glenn Gould sind im sowjetischen Melodiya-Katalog von 1972 folgende Aufnahmen genannt:

1. Dreistimmige Inventionen Nr. 2-15 (Konzertmitschnitt aus der UdSSR)
Melodiya D 7133 (25 cm)
2. Bach, Konzert d-moll (mit Bernstein)
Melodiya D 20505-6

Gunter Weber, Köln

Die von Clemens Höslinger in der Schallplattenverzeichnisliste als nicht mehr in der BRD lieferbar bezeichnete Krauss-Platte mit Ausschnitten aus Mendelssohns „Sommernachts-traum“ (Vox PL 6830) ist – und das wird manchen Krauss-Freund interessieren – noch in Restbeständen zum Bagatellpreis von 1,95 DM direkt beim Bastei-Verlag, Gustav Lübke, 507 Bergisch Gladbach, Postfach 20, zu bekommen (Die großen Musiker Bd. 8, 25-cm-Pl.). Außerdem sei auf Rheinbergers herrliches Klavierkonzert op. 94 hingewiesen, das nicht nur aus den USA (Genesis GS 1014), sondern mit den gleichen Interpreten auch über Colosseum, 85 Nürnberg, Bayernstr. 100, bezogen werden kann (Colos SM 545, Rheinberger, Klavierkonzert/Brüll, Ouvertüre „Macbeth“ op. 16; 21,- DM); ebenso Sgambatis g-moll-Konzert op. 15 (Colos SM 547).

Manfred Pelka, Seeburg

Abendroth

Es werden alle möglichen uralten Platten wiederaufgelegt, warum ist dies bei Hermann Abendroth nicht möglich? Er dürfte nicht nur Mitteldeutschen bekannt sein, da er vor dem Krieg jahrelang am Kölner Gürzenich dirigiert hat. Nach dem Kriege leider nur noch in der DDR. Wenn die DDR schon alte Gemälde verkaufen will, um an Geld zu kommen, dann müßte sie doch an einem Schallplattengeschäft ebenso interessiert sein. Könnte das fono forum nicht eine Umfrage starten, wer an einer Wiederauflage seiner Platten interessiert ist? Mit konkreten Zahlen ließe sich wohl am ehesten etwas erreichen. Es existieren außer folgenden Platten sicher noch Rundfunkbänder der Beethoven-Sinfonien: Brahms, Sinfonie Nr. 1 – 4 (Eterna und Supraphon); Beethoven, Sinfonie Nr. 9 (Supraphon); Haydn, Sinfonie 88 und 97 (Eterna). Brahms' Dritte, aber auch die 88. Sinfonie von Haydn und die reinen Orchesterteile der Neunten von Beethoven habe ich noch nie so rasant und akzentuiert gehört.

Dr. H. Schuster, Ingolstadt

fono forum-Leser schlagen vor ...

Wir bringen an dieser Stelle Repertoire-Empfehlungen aus dem Kreis unserer Leser, die auf diesem Wege an die Produktionsabteilungen der Schallplattenfirmen weitergereicht werden. An unsere Leser appellieren wir, uns ihre Vorschläge einzusenden.

Von der Wunschliste, die in Heft 2/72 veröffentlicht wurde, kann man erfreulicherweise ja mittlerweile das meiste abhaken: Les contes de Hoffmann (Sills), Iphigénie in Aulis (mit Moffo; leider) und Böhms Ring liegen vor, die Fledermaus (tatsächlich mit Gedda und Faßbaender!) ist aufgenommen, ein Rosenkavalier und eine Schweigsame Frau mit Böhm sind in greifbare Nähe gerückt, und nachdem tatsächlich der Barbier von Bagdad angekündigt ist, steht uns eines Tages vielleicht noch die Verlobung in San Domingo ins Haus. Sogar Arlene Saunders „darf“ jetzt bei Philips wenigstens Operette singen. Also ein Trost für alle Wunschlistenlieferanten: Es geschehen noch Wunder im Zeichen der schwarzen Scheibe.

Aber, wie's halt so ist, der Mensch ist nie zufriedenzustellen, und darum noch ein neues Bündel Fragen an die Adresse „Schallplattenindustrie“.

1. Wer produziert denn bitte, bitte (!) endlich mal die Euryanthe (ich hoffe noch immer auf Janowitz, Ludwig, King und die DG; vielleicht macht's Kleiber möglich)?
2. Wo bleiben die wichtigen Interpretationen einer Christa Ludwig? Für Marschallin, Venus, Knusperhexe und Kundry ein herzliches Dankeschön! Aber schließlich hat sie ja noch mehr auf der „Pfanne“ (nicht wahr, Frau Piper-Ziethen?), als da sind Färberin, Lady Macbeth, Eboli, Amneris und Carmen (franz.). Und so lange es geht (hoffentlich geht's noch lange!), sollte sich Madame Ludwig-Deiber wenigstens auf Platten an die Isolde wagen. Können täte sie's bestimmt, nur trauen tut sie sich's nicht. Zur Probe könnte sie's ja mal mit Elektra und Fides versuchen. Mit diesen Partien liebäugelt sie ja schon seit längerem...
3. Wo bleibt der Furtwänglersche Don Giovanni mit Gobbi und Welitsch? Wo bleibt der Fidelio mit Flagstad und Schwarzkopf? Nachem jetzt der Totalausverkauf dieses Dirigenten läuft, warten bestimmt viele mit mir auf die Veröffentlichung dieser Bänder...
4. Warum vergißt die Plattenindustrie die Primadonnen von einst? Eine Mödl geniert sich nicht als Palmatica, eine Welitsch mimt als Crakenthorp, eine Schech ist sich nicht zu schade als Lulu-Garderobiere – gut so! Aber warum belohnt man soviel Mut nicht mit ein paar Tonkonserven? Schließlich gibt es eine Unmenge Charen für Singschauspieler: Giovanna (Rigoletto), Aufseherin (Elektra), Larina (Onegin) usw.
5. Apropos Welitsch: Nachdem ja mittlerweile selbst Klein-Moritz weiß, daß Ljuba die beste, weil stimmigste Salome aller Zeiten war, sollte wirklich mal jemand den Staub von den diversen Mitschnitten (Met) blasen und uns anstatt der ständig aufgewärmten konzertanten Finalszenen die gesamte Salome offerieren.
Ganz nebenbei: die Electrola hat auch noch die Chrysothemis der Welitsch im Archiv, und zwar mit Schlüter und Schöffler unter Beecham!
6. Um bei Elektra zu bleiben: die DG hat auch noch zwei wichtige Szenen aus dieser Oper im Nähkästchen – die Szene Elektra/Klytämnestra mit Goltz und Höngen (!) und die Erkennungsszene mit Goltz und Frantz (Orest). Dirigent dieser Ausschnitte ist Georg Solti.
7. Der Name Maria Callas ist nach wie vor ein Zauberwort! Glücklicherweise sind mittlerweile bei der Würdigung dieser Künstlerin die außermusikalischen Aspekte in den Hintergrund getreten. Wäre es nicht eine gute Gelegenheit, bei der augenblicklichen internationalen Anerkennung die frühen und mittleren Aufnahmen dieser Sängerin zugänglich zu machen? In Italien kursiert noch Isoldes Liebestod; Kundry und Lady Macbeth gibt es auch in (unverschämte teuren) Raubpressungen. Und in der Dacapo-Serie hätte die Electrola die Möglichkeit, ihre monauralen Verdi- und Puccini-Einspielungen neu aufzulegen.

Reginald Dehoff, Worms

Berichtigung:

Durch einen Druckfehler wurde in Heft 7/73 die Adresse der Bruno-Walter-Society nicht völlig richtig angegeben. Sie lautet:

P. O. Box 921
Berkeley, CA. 94 701
USA